

Römerinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verkäuferinnen eines Warenhauses



Viel mehr bekommt man von der vornehmen Rätlerin sehen zu sehen; sie zeigt sich nicht gern in der Öffentlichkeit und man sieht sie meistens nur schnell im Auto oder Wagen vorbeifahren

Auf der ganzen Halbinsel, von Como bis Palermo, kann sich der Italienvandere an der ausgeprägten Eleganz der Italienerinnen, an ihrem Sinn für Form und Linie, an der frischen Schönheit der Jungen und der vornehmen Würde der Aelteren erfreuen. Die Frauen der Hauptstadt aber nehmen unter ihren Schwestern noch einen ganz besonderen Rang ein: von der vornehmen Dame der alten römischen Aristokratie, die man kaum zu Gesicht bekommt, da sie, schon ganz nach süd-

RÖMERINNEN



Ein Arbeitermädchen

Die Aristokratin



Eine junge Angestellte, edler Typus des römischen Mädchens

licher Art, sich sehr selten öffentlich zeigt, bis zu der Frau aus dem Volk, die wie in ganz Italien aufs schwerste arbeitet und frühzeitig altert, leuchten nie alle in einer wahrhaft königlichen Schönheit, die in ihrer Strenge oft geradezu aus der Anstalt hergekommen scheint. Sieht man die hochgelegenen Frauen auf dem großen Corso, die kleinen Angestellten der vielen Geschäftshäuser, die Gemüseverkäufer-

innen auf den Märkten und die Arbeiterinnen vor den Fabriken, so schweben einem oft plötzlich im Geiste die abtrübnischen Tafelbilder vor: es sind die gleichen großen schwarzen Augen unter schweren matthaaren Lidern, das gleiche vollendete und strenge Oval, die gleiche romanische Bereitwilligkeit zur schönen unnahbaren Pose. Ewig wie die Stadt, sind ihre Frauen.

Aufnahmen Weizsäcker